

Den möglichen Dreier unnötig liegen gelassen! Der FSV verlor erstmals in der Rückrunde daheim – und wie...

[Prenzlau, gh.] Da war nun wirklich alles drin, mit großartigem Selbstvertrauen und richtig viel Können startete der Prenzlauer Landesliga-Club in sein 24. Saisonmatch. Die Gäste aus Hennigsdorf hatten im ersten Durchgang nahezu gar keine Chance, die Gastgeber hingegen herrschten sicher im heimischen Stadion. FSV-Coach Wernfried Rauch konnte allerdings wieder nicht wunschgemäß aufstellen, alle Sperren waren zwar abgesessen, aber die Verletzten- bzw. Abwesenheitsliste schränkte schon wieder ein. Im Match selbst hingegen ergab sich ein Paukenschlag nach dem anderen. Schon in der siebenten Minute donnerte Benjamin Lemke ein Anspiel aus der eigenen Hälfte nach vorne, Schiedsrichter Roland Schwenn aus Rossow duckte sich weg, allerdings genau in die Flugbahn des prallen Leders. Schwer an der Schläfe getroffen taumelte der Unparteiische benommen und sank bedenklich angeschlagen zu Boden. Alle Spieler und Betreuer sorgten sich prompt um den Referee, nach knapp zehn Minuten konnte der gestandene Mann aus Ost-Vorpommern aber weitermachen. Prenzlau sortierte sich weiterhin gut, „...die Mannschaft hat sich sehr genau an die taktischen Vorgaben gehalten.“, befand Wernfried Rauch anschließend im Interview. Bekannt stabil und sicher aus einer gut gestaffelten Defensive um Abwehrchef Manuel Wilski heraus bauten die Prenzlauer ihr Spiel auf, Michael Kraft und Stefan Schröder ließen in der Dreierkette quasi gar nichts der Gäste zu. Und auch nach vorne gelang so einiges, ganz wie es der Prenzlauer Heimbonus in der laufenden Saison bereits so oft versprach. Die erste wirklich gute Möglichkeit hatte Johannes Persecke, als er allein vor FC-Schlussmann Patrick Bobermin wohl doch hätte quer legen sollen – so blieb der Keeper Sieger (15.). Dann setzte sich Jeromé Schulz über links durch und bediente Stephan Bethke in der Mitte punktgenau. Dessen Schuss verfehlte das Gehäuse aber knapp, weiter 0:0 (21.). Ein aufwendiges Spiel bis zu diesem Zeitpunkt, ehe Patrick Bobermin einen weiteren Durchbruch von Stephan Bethke gerade noch so entschärfen konnte. Dabei traf der 27-Jährige aber äußerst unglücklich seinen zurückgeeilten Verteidiger Kevin Kepler. Gänzlich regungslos blieb der 29-Jährige im eigenen Sechzehner liegen, völlig weggetreten musste der eilig gerufene Notarzt helfen und ihn mit Blaulicht zur Sicherheit ins Prenzlauer Krankenhaus bringen – was für ein Schock für die Gäste nach genau 29 Minuten. Fast eine halbe Stunde lang blieb die Partie unterbrochen, der Prenzlauer FSV wünscht dem Athleten von Herzen gute Besserung und schnelle, wie nachhaltige Genesung!



Norman Gest im Zweikampf.



Matthias Böge kam für den verletzungsbedingt ausgewechselten Johannes Persecke in der 36. Spielminute.

Auf der mit 128 Gästen gut besuchten Tribüne machte sich indessen die Sorge breit, es könnte gar einen Spielabbruch geben. „Ich hätte auch abgebrochen...“, resümierte FC-Presseschef Roland Kapsch als gern begrüßter Gast in der Sprecherbox des Stadions, „...das steckt jetzt in den Köpfen!“ Kaum gesagt, schon geschehen – als das Runde dann doch wieder rollte, legte Johannes Persecke auf seinen Kollegen Jeromé Schulz ab, der – ohnehin im Abseits – aus knapp vier Metern nur die Querlatte traf (30.). Dann schloss erneut Rot-Weiß-Kapitän Stefan Bethke einem starken Sturmloch über links ein gelungenes Anspiel in die Mitte an.

Dort entledigte sich Prenzlau Bester, Alexander Schilcher, mit geschickter Körpertäuschung der zumindest überraschten FC-Hintermannschaft und zog eiskalt ab – unten rechts und drin – völlig verdient ging der Außenseiter in Führung (1:0, 36.). Die favorisierten Gäste wirkten sodann erst recht planlos. Engagiert und fleißig aber ohne konstruktives System agierten die Schützlinge vom extrem motivierenden Trainer Daniel Kraatz. Vor allem aber individuelle Fehler und ungenügendes Zweikampfverhalten prägten den Hennigsdorfer Spielaufbau im ersten Durchgang. Einen 25-Meter-Freistoß donnerte Tom Matuschak zwar flach durch die Prenzlauer Mauer, aber auch rechts am Kasten vom bis dato nahezu beschäftigungslosen Toni Arndt vorbei (40.). Die Platzherren hingegen verteidigten ihr Terrain, wie auch die Führung sicher bis in die unter praller Vorsommer-Sonne wohlverdiente Pause – nach nun real fast 75 Minuten, war Halbzeit.

Der zweite Abschnitt jedoch geriet dann zum nahezu maßlosen Desaster für den FSV. Bereits vor der rot-weißen Führung verletzte sich Prenzlau Torjäger Johannes Persecke und musste vom Platz. Matthias Böge

ergänzte das Prenzlauer Team (37.), aber daran lag es nicht. Die Gäste kamen mit kräftig viel Schwung aus der Kabine und fanden immer mehr Lücken im rot-weißen Defensivverbund. Es klingt nicht nur widersinnig, es war es auch: in der 53. Spielminute sollte der FSV neben dem Heimbonus und der Führung den dritten Vorteil erhalten und nicht nutzen – Überzahl. Zunächst ging Toni Dietrich mit völlig übertriebenem Einsatz in einen taktischen Zweikampf an der Mittellinie direkt vor der Haupttribüne. Ob absichtlich oder „nur“ ohne Rücksicht, Prenzlau Stephan Bethke bekam den Ellenbogen des 24-Jährigen brutal ab und sank schwer getroffen zu Boden. Schiedsrichter Roland Schwenn sah die Tätlichkeit sofort und griff an seine Brusttasche, beriet sich dann aber mit seiner Assistentin Birgit Brose an der Linie und zückte völlig korrekt den Roten



Luftkampf an der Mittellinie. Für den FSV dabei Enrico Bressel, Benjamin Lemke und Alexander Schilcher (v.li.n.re.)

Karton. Schwere Proteste der 98er, Rudelbildung, stets vorneweg Daniel Kraatz. Konsequenter bekam auch der Erfolgstrainer des FC den Platzverweis und musste den Innenraum verlassen (53.). Die Uckermärker sollten das Match nun eigentlich in der Hand haben, zumal bis zu diesem Zeitpunkt auch sportlich nahezu alles nach ihren Vorstellungen verlief. Die Gäste aber – teils unglücklich, teils selbst dezimiert – schienen mit der Situation keinesfalls überfordert. Nicht einmal zehn Minuten brauchten sie, um das Duell in Unterzahl komplett zu drehen. Erst versuchte es Kapitän Sören Schubert aus dem Halbfeld, dann zog Falko König nach Ecke von Sebastian Simon am rechten Pfosten ab – Prenzlau mächtig unter Druck. Nach einer Stunde genügte den Gästen ein Doppelpack von Matthias Meier (1:1, 61.) und Stefan Schülzke (1:2, 64.), um selbst in Führung zu gehen. Die Uckermärker wirkten deutlich geschockt, nahezu gar nichts lief mehr zusammen. Selbst Toni Arndt ließ sich anstecken und verfehlte das Leder bei einer unnötigen Fußabwehr am Elfmeterpunkt - Martin Mlynikowski hatte freie Bahn und erhöhte auf 1:3 (82.). Kurz darauf bekam der Schütze das Leder erneut prima durchgesteckt und verwandelte aus gut 20 Metern unten links zum 1:4 (85.). Toni Arndt blieb keine Chance, das war die endgültige Entscheidung. Stephan Bethke schaffte glatt sechs Sekunden vor Ablauf der regulären Spielzeit noch das 2:4 (90.), aber an der Niederlage änderte das nichts mehr. Der FSV gab alle guten Voraussetzungen aus der Hand und unterlag am Ende verdient. „Wir haben eine Stunde lang sehr gut gespielt und verdient geführt.“, sagte Trainer Wernfried Rauch, „Ich verstehe nicht, warum uns der Platzverweis gegen die Gäste so sehr aus der Bahn geworfen hat.“. Am nächsten Samstag geht es zum Tabellendritten nach Oranienburg.

Prenzlau mit: Toni Arndt – Manuel Wiski, Stefan Schröder, Michael Kraft – Benjamin Lemke, Enrico Bressel – Norman Gest, Alexander Schilcher, Stephan Bethke (SF), Johannes Persecke (37. Matthias Böge) – Jeromé Schulz (79. Silvio Ulrich)

Hennigsdorf mit: Patrick Bobermin - Emanuel Schaumburg (83. René Körter), Matthias Meier, Sören Schubert (SF), Niko Jose, Sebastian Simon, Falko König, René Hein (65. Martin Mlynikowski), Kevin Kepler (29. Tom Matuschak), Stefan Schülzke, Toni Dietrich

Tore: 1:0 Alexander Schilcher (36.), 1:1 Matthias Meier (61.) 1:2 Stefan Schülzke (64.), 1:3 Martin Mlynikowski (82.), 1:4 Martin Mlynikowski (85.) 2:4 Stephan Bethke (90.)

Gelbe Karten: Benjamin Lemke (35. Unsportlichkeit), Michael Kraft (53. Unsportlichkeit) / Sören Schubert (83. Foulspiel)

Rote Karte: Toni Dietrich (53. Grobes Foulspiel)

Schiedsrichter: Roland Schwenn (Rossow), Birgit Brose, Sebastian Koch, **Zuschauer:** 128